

NGO-Statement zur Reduzierung der Hochwasserrisiken

Die NGO's mit ihren unterschiedlichen, sich aber überschneidenden Schwerpunkten in der Niedrig- und Hochwasservorsorge arbeiten in der IKSР engagiert zusammen mit dem gemeinsamen Ziel, die Hochwassersituation und die Ökologie im Rheineinzugsgebiet schnell und nachhaltig zu verbessern.

Bei der Reduzierung der Hochwasserrisiken gibt es zweifellos Erfolge, aber auch erhebliche Defizite bei der Umsetzung wasserstands-senkender Maßnahmen wie Deichrückverlegungen, Hochwasserrückhalteräumen und der ökologischen Auenregeneration.

Diese Defizite müssen deutlicher benannt werden um eine erhebliche Beschleunigung in der Maßnahmenumsetzung zu bekommen, die mit ganzer Kraft durch die NGO's unterstützt wird!

Diese Beschleunigung ist auch unbedingt notwendig, halten wir uns vor Augen, dass ein Hochwasserereignis wie an Elbe und Donau 2013 (teilweise 300-500jährlich) am Rhein katastrophale Folgen wegen nicht ausreichender Hochwasservorsorge hätte!

Vor diesem Hintergrund und den erschreckenden Klimawandelszenarien müssen nicht nur weitere Flächen für wasserstands-senkende Maßnahmen am Rhein ohne länderspezifische Tabus aktiviert werden, sondern im gesamten Einzugsgebiet muss eine Stärkung des Landschaftswasserhaushaltes in der Land- und Forstwirtschaft durch Verbesserung des Wasseraufnahmevermögens (Schwamm-Wirkung!), durch Renaturierung von Fließgewässern und ihren Auen und Feuchtgebieten und durch Förderung der Versickerung etc. erfolgen!

Maßnahmen in der Fläche müssen bei zunehmender Flächenknappheit mehr denn je Hochwasservorsorge und ökologische Verbesserung integrieren!

Die Rheinminister müssen sich viel stärker als bisher für eine Stärkung der Öko-Land- und Forstwirtschaft und für „Schwamm“-Städte und –Gemeinden einsetzen!

Wir appellieren an die Länder, mehr Personal und Geld einzusetzen, einen Unter-/Oberlieger-Ausgleich einzuführen und Verfahren deutlich zu beschleunigen, um endlich zur zeitgerechten Umsetzung notwendiger wasserstands-senkender Maßnahmen zu kommen.

Außerdem ist eine verbesserte Risikokommunikation –auch zwischen Ober- und Unterliegern- und eine Vereinheitlichung der Audit- und Förderverfahren zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele zur Verbesserung der Hochwasservorsorge und damit zur Reduzierung der Hochwasserrisiken unbedingt notwendig.